


GOTT HÄLT SEIN WORT

 ...vergangenen Tagen. Und ich bin denjenigen dankbar, die sich die Mühe machen, es für mich zu singen, wenn ich komme, Schwester Angie und Schwester Gertie. Der Herr segne sie. Wenn ich das höre, weckt es alte Erinnerungen an früher. Kurz bevor wir das Tabernakel verließen, hatten wir eine große Erweckung, einen ganzen Winter lang, wo wir über das Buch der Offenbarung des Herrn Jesus gepredigt haben. Und ich... Fast jeden Sonntagabend sangen sie das Lied *Halte Weiter Fest*. Danke, Schwester Gertie. Und ich freue mich sehr, dass sie es heute Abend wieder für uns gesungen haben.

² Schwester Angie sagte, sie sei ein bisschen heiser. Nun, du brauchst dich nicht allein zu fühlen. Das bin ich auch. Aber heute Morgen, nachdem ich die Menschen durch eine etwa zweieinhalbstündige Predigt habe leiden lassen... Das war noch eine der kürzeren Sorte. Denn ich bin nach draußen gegangen, als der Boden ein bisschen nass war, und so geht es mir dann natürlich.

³ Aber ich liebe einfach das Wort und vor allem den Segen des Heiligen Geistes mit dem Wort. Und wenn Er segnet und hilft, kann ich einfach nicht aufhören, ihr wisst ja, wie das ist. Nun, heute Abend möchte ich vielleicht nicht ganz so lange sprechen, weil ich ein bisschen heiser bin, aber ich vertraue auf Gott für unseren Segen und für Seine geistliche Hilfe, die wir in unserem Leben so dringend brauchen.

⁴ Und nun, wie Bruder Neville mit seiner Sendung angekündigt hat oder eher in seiner Sendung. Und ich wünsche mir, dass jeder Zuhörer sich diese Sendung anhört. Nun, er sagt mir nicht, dass ich das sagen soll. Aber ich war noch nie so gesegnet, eine Sendung zu hören, wie an diesem letzten Samstag. Wie viele haben diese Botschaft gehört? Das war ein Meisterstück. WLRP, neun Uhr bis neun Uhr dreißig, jeden Samstagmorgen, das Neville-Trio.

⁵ Und ich sprach mit dem Bruder, der die Aufnahmen macht, Bruder Leo, der im Raum ist. Und er war davon so mitgerissen, dass er nicht... Er sagte: „Sag mal, wer ist dieser Prediger?“ Er hatte das Radio an. Und Bruder Gene oder einer von ihnen sagte: „Es ist Bruder Neville. Das ist seine Zeit.“ Und es war wirklich wunderbar. Nicht nur diese, sondern jede Einzelne.

⁶ Ich sage euch, warum ich Bruder Neville so gerne sprechen höre. Nicht in erster Linie, weil er ein guter Prediger ist, sondern weil ich weiß, dass er das lebt, was er predigt. Und mir ist es lieber, man lebt mir eine Predigt vor, als mir eine zu predigen. Es wird wirksamer sein.

7 Und nun habe ich angekündigt, habe ankündigen lassen, dass ich heute Abend für einige Momente sprechen werde über: *Gott Hält Sein Wort.*

8 Und heute Morgen habe ich gesprochen über: *Die Nachahmung Des Christentums.*

9 Und möge der Herr jetzt Seinen Segen hinzufügen, wenn wir Sein Wort lesen. Und ich möchte aus mehreren Stellen in der Schrift lesen, mindestens drei oder vielleicht noch mehr zitieren. Denn es ist das Wort, über das wir sprechen. Im letzten Buch der Bibel, dem Buch der Offenbarung, nachdem die gesamte Bibel . . . fertiggestellt worden war, kam hier die—die Botschaft an die Gemeinde. Im 22. Kapitel der Offenbarung und beginnend mit dem 17. Vers.

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer da dürstet, der spreche: Komm! . . . wer es hört, der spreche: Komm. Und wen da dürstet, der komme. Und wer da will, der nehme von dem Wasser des Lebens umsonst.

Denn ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen:

Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten dieses Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt und von den Dingen, die in dem Buch geschrieben stehen.

Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesus.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen.

10 Und dann dort im Johannesevangelium, im 12. Kapitel des Johannesevangeliums und beginnend mit dem 39. Vers.

Darum konnten sie nicht glauben, denn . . . Jesaja hat abermals gesagt:

Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, dass sie nicht mit den Augen sehen, noch mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.

11 Und dann im Matthäusevangelium, im 24. Kapitel und im 35. Vers, spricht Jesus.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden niemals vergehen.

12 Und in Galater 1:8.

...wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden als das, das ihr empfangen habt, der sei euch verflucht.

13 Lasst uns jetzt einen Moment unsere Häupter zum Gebet beugen.

14 Unser Gott, wir kommen zu Dir im Namen Deines geliebten Sohnes, Der uns aufgefordert hat zu kommen und gesagt hat: „Worum ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das werde Ich tun.“ So kommen wir in Jesu Namen, um zuerst unsere eigene Sünde und unseren Mangel zu bereuen; und um Dich zu bitten, uns von all unserer Ungerechtigkeit zu reinigen und unser Denken zu reinigen, damit wir über die Dinge nachdenken, die richtig sind und zum Reich Gottes gehören. Und mögen unsere Gedanken heute Abend auf etwas gerichtet sein, das dem Reich Gottes nützlich ist und den Menschen nützlich ist, die im Königreich sind. Und möge unser Herz von allem Schlechten gereinigt werden. Wir wollen aufrecht vor Dir wandeln, mit reinen Händen und einem reinen Herzen. Und, oh, Gott allein kann das bewirken.

15 Und wir beten, Vater, dass Du unsere Hände reinigst und unsere Herzen läuterst. Wasche uns im Wasser der Abtrennung von den Dingen der Welt, durch das Wort. Und möge durch das Wort, Du hast gesagt: „Ihr seid rein durch das Wort.“ Und wir beten, dass das Wort heute Abend unsere Herzen tief durchforscht. Und uns reinigt von jedem Unglauben, damit unser Herz erneuert wird im Heiligen Geist. Und möge Er uns heute Abend diese Dinge bringen, die für das Reich Gottes nützlich sind. Hilf denen, Herr, die—die schwach auf dem Weg sind, die Schwierigkeiten haben, dem Wort zu glauben.

16 Und, oh Gott, in dieser dunklen und trügerischen Stunde, in der wir leben, und während wir nach vorne auf die Weltkrise schauen, sehen wir nur Dunkelheit vor uns. Und Du hast gesagt: „Seht auf, wenn diese Dinge anfangen zu geschehen, denn unsere Erlösung naht.“ Und mögen wir heute Abend durch den Heiligen Geist ermahnt werden, uns das zu Herzen zu nehmen, aufzuschauen in das Angesicht des Gottes des Himmels, Der unsere Erlösung in dieser Zeit verheißen hat. Und wie Johannes auf der Insel gebetet hat: „Ja, komm, Herr Jesus.“

17 Und wir beten, dass Du uns diese Dinge heute Abend gewährst. Und heile alle, die krank und leidend sind. Und tröste die Heiligen. Rufe die Sünder zur Buße. Und erneuere uns alle, damit wir von hier gehen und die volle Waffenrüstung Gottes fest anziehen, um als Soldaten vorwärtszugehen, gerüstet für die Schlacht, die vor uns liegt.

18 Nun, während wir uns heute Abend versammelt haben, jeder im Gebet, und das Banner über uns, der Morgenstern, der den Weg weist! Und das Heer des Feindes hat auch sein

Lager aufgeschlagen, und ihr großer Herausforderer kommt heraus und röhmt sich und sagt: „Diese Tage der Wunder sind vorbei.“ Aber oh Gott, erwecke uns einen David, einen Krieger, einen Herausforderer. Und möge dieser Geist reichlich in jedem Herzen wohnen. Denn wir bitten es in Christi Namen. Amen.

¹⁹ Wir nähern uns diesem äußerst wichtigen Thema, und es ist nicht auf irgendjemandes Glauben gerichtet oder darauf, aufzubringen oder zu beunruhigen oder sich Feinde zu machen. Es ist nur dazu gedacht, das Volk Gottes zusammenzubringen und miteinander zu vereinen. Und der Grund, warum ich mich entschlossen habe, dies heute Abend zum Tabernakel zu sprechen, ist wegen des Zustands der Zeit, in der wir leben. Ich—ich glaube, dass wir am—am Anfang von etwas stehen, von dem die ganze Welt weiß, dass es geschehen wird. Niemand scheint in der Lage zu sein, genau den Finger darauf zu legen, aber dennoch wissen wir, dass irgendetwas geschehen wird. Es ist nicht nur hier. Es ist überall.

²⁰ Und ich denke, dass es heute Abend sehr angebracht wäre, wenn wir diese Zeit nutzen würden, während die Menschen versammelt sind, um etwas zu sagen, das von entscheidender Bedeutung ist, um uns zu bessern, um uns verstehen zu lassen und uns auszurüsten mit einem—einem besseren Verständnis von Christus und dem Evangelium und der Zeit, in der wir leben.

²¹ Nun, am Anfang möchte ich dieses sagen, dass ich vor einiger Zeit in einem lutherischen Seminar war. Und die lutherischen Brüder sagten zu mir, nachdem sie mir einen Brief geschrieben hatten, eine sehr scharfe Kritik von dem Dekan. Und sie sprachen und sagten mir Dinge, dass—dass ich ein „Wahrsager“ sei und viele böse Dinge, die sie tatsächlich nicht beweisen konnten. Denn ich habe gesagt: „Der Teufel kann nicht heilen.“

²² Nun, wenn der Teufel heilen kann, ist er ein Schöpfer. Und als Schöpfer gibt es nur Einen, und das ist Gott. Der Teufel kann nicht erschaffen.

²³ Der Teufel ist nicht einmal allgegenwärtig. Er kann immer nur an einem Ort gleichzeitig sein; seine Dämonen sind überall präsent. Aber Gott ist allgegenwärtig. Der Teufel kann nur an einem Ort anwesend sein.

²⁴ Gott ist allmächtig. Der Teufel hat eine begrenzte Macht, das heißt, solange er seinen Bluff durchziehen kann. Und die einzige legale Sache, die er hat, ist, euch zurückzubringen zum Staub der Erde. Das ist die einzige Sache, die er hat. Und dennoch mit dem Segen Gottes, der Verheißung Gottes für die Auferstehung.

²⁵ So ist Gott der einzige Schöpfer, und Gott ist der Einzige, Der Zellen schaffen kann. Und Zellen sind eine Schöpfung, und Schöpfung kommt allein von Gott. So ist Gott der einzige Heiler, und es gibt keine andere Heilung als Göttliche Heilung.

26 Wir haben hervorragende Ärzte, die einen Knochen richten können; aber Gott heilt. Wir haben Ärzte, die den Blinddarm herauschneiden oder eine Wucherung entfernen können, was der richtige Weg ist. Aber Wer bewirkt die Heilung? Gott bewirkt die Heilung, denn Er ist der einzige Schöpfer.

27 Nun, und er sagte: „Was ist mit uns Lutheranern? Meinst du, dass du uns als Christen betrachtest?“

28 Ich sagte: „Ganz gewiss.“ Ich sagte: „Das Reich Gottes ist wie ein Mann, der seinen Weizen in ein Feld pflanzte. Und eines Morgens ging er hinaus und schaute, und da waren die zwei kleinen Halme, die im zeitigen Frühjahr hervorkommen. Und der Bauer sagte: ‚Schau dir mein Weizenfeld an!‘ Nun, hatte er Weizen? Potenziell ja, aber nicht in der Ähre.“

29 Nun, genau so, als wenn ich euch eine . . . Ihr würdet mich um eine Eiche bitten, und ich gäbe euch eine Eichel. Potenziell habt ihr die Eiche, denn die Eiche ist in der Eichel. Und dann habt ihr in dem Weizenkorn den Weizen, aber dennoch ist es nur potenziell. Ihr habt das Korn. Nun, der Bauer sagte: „Schau dir mein Weizenfeld an. Ist es nicht wunderschön? Mein Weizen!“ Er nannte es Weizen, und doch war es im Spross.

30 Nach und nach wuchs dieser Weizenhalm, bis er zu einer Hülse wurde. Die Hülse ist das, wo der Pollen hervorkommt, oder der Pollen fällt aus der Hülse, was die Vermehrung des Getreides bewirkt, der Akt zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen. Nun, was wäre, wenn die Hülse zurückschaut und zu dem—dem Blatt sagt: „Nun, mit dir habe ich nichts zu tun. Du bist überhaupt nicht im Bild. Ich bin etwas anderes. Ich bin die Hülse. Ich bin diejenige, die anerkannt wird. Du hast nichts damit zu tun?“ Und doch kann das Korn ohne das Blatt nicht pollen, denn die Hülse fällt in das Blatt, und dort entspringt die Ähre. Und das gleiche Leben, das in dem—in dem Blatt ist, ist auch in der Hülse.

31 Nach und nach entsteht eine Ähre. Und die Ähre kommt hervor, das Korn. Und dann sagt das Korn zur Hülse: „Ich habe nichts mit dir zu schaffen. Du bist nicht einmal in dem Bild.“ Aber wenn die Hülse nicht gewesen wäre, hätte es kein Korn gegeben.

32 Die Sache ist also die, der kleine Halm war die lutherische Erweckung; und die Hülse war die methodistische Erweckung; und die Ähre ist diese Erweckung. Aber in alldem, derselbe Geist, dasselbe Leben, das am Anfang in dem kleinen Halm war, ist das gleiche Leben, das im Korn ist.

33 Nun, das Einzige, was die Pfingstler . . . Ich meine die echten Pfingstler, nicht die sogenannten. Aber die echte Pfingstbotschaft ist nichts anderes als eine Wiedererstattung derselben Sache, die in die Erde fiel, die durch die Lutheraner, Methodisten, Baptisten, Presbyterianer hindurchgetragen

wurde. Seht ihr? Jetzt wird es einfach zu einer Ähre. Und jetzt habe ich. . .

³⁴ So sehr ich es hasse, dies zu sagen, es ist ein Pilz darauf gewachsen. Und ihr Bauern wisst, was das bedeutet. Es ist etwas, das die Ähre nachahmt. Nun, das ist es, was wir heute Abend abschneiden wollen. Denn wenn ihr das nicht von eurem Getreide entfernt, wird es das ganze Feld verderben.

³⁵ So ist das eine Sache, die ich klar herausstellen möchte, dass die Menschen aus allen konfessionellen Gemeinden, während sie durch große Zeiten gekommen sind, war es die Reifezeit. Und jetzt ist die Gemeinde im Samen, und sie muss dasselbe hervorbringen, was in den Boden gefallen ist. Es ist also eine vollständig gereifte Gemeinde, in der wir leben. Und ein Teil kann nicht *dieses* zum anderen Teil sagen, denn sie haben an ihrem Tag gut gelebt. Und sie waren das Weizenfeld in Gottes Augen, deshalb wollen wir niemanden herabsetzen.

³⁶ Aber es gibt heute einige Lehren, besonders in bekannten, weltweiten Sendungen, die das Wort Gottes herabsetzen und sagen, dass: „Gott in einer Gemeinde wohnt und nicht im Wort.“

³⁷ Ich hörte einen der berühmten Lehrer vor ein paar Abenden sagen: „Woher habt ihr eure Bibel? Ich nehme an, dass es Gott war, der die Idee hatte, euch oben im Himmel eine Bibel aufzuschreiben und sie einigen kleinen Engeln gab, und sie kamen durch die Korridore des Himmels herab und präsentierten sie euch Menschen.“ Und er sagte, dass: „Niemand die Lehre der Bibel leben könnte. Und Sie wäre nicht wirklich glaubwürdig.“ Und sie beanspruchen, der Anfang der Gemeinde zu sein.

³⁸ Nun, diese Menschen, die jetzt zu dieser Gemeinde gehen, sind Männer und Frauen wie wir, und sie lieben und essen und trinken. Und gibt es eine Möglichkeit, das aufzuhalten? Nicht, wenn die Bibel sagt, dass es so sein wird; und Sie hat recht.

³⁹ Aber um euch zu ermutigen, möchte ich mich klar und deutlich ausdrücken, dass ich glaube, dass *Dies* Gottes vollständiges, unfehlbares, unverfälschtes Wort ist, Dem nichts hinzugefügt oder Davon weggenommen werden kann. Es ist Gottes vollständiger Plan für Seine Gemeinde. „Keinen anderen Grund kann ein Mensch legen, als den, der bereits gelegt ist.“ Seht ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Deshalb glaube ich an die Unfehlbarkeit des Wortes Gottes. Ich sagte zu einem dieser Leute: „Woher, sagtest du, kommt diese Bibel, von eurer Kirche? Eure Kirche hat diese Bibel geschrieben?“

„Ja, unsere Heiligen haben die Bibel geschrieben.“

⁴⁰ Ich sagte: „Warum ist Es dann so gekommen, dass ihr heute so anders seid als diese Bibel?“

41 „Nun“, er sagte: „siehst du, diese Menschen lebten in einem Zeitalter, wir leben in einem anderen Zeitalter.“

42 „Aber“, sagte ich: „Gott lebte in allen Zeitaltern. Und die Bibel, wenn Sie inspiriert ist, ist Es der unfehlbare Gott, Der die Bibel geschrieben hat. Und Er hat in Seinem Wort gesagt, dass ‚Himmel und Erde vergehen würden, aber Seine Worte sollten niemals vergehen.‘“

43 Nun, es ist höchst erschreckend für den Menschen, der nie gedacht hätte, diese Dinge kommen zu sehen. Aber wenn ihr es nur erkennen würdet, es ist einfach eine Erfüllung der Schrift. Und so sehr ich es hasse, das in Amerika zu sagen, und unsere Fantastereien und Dinge, die wir heute in den sogenannten religiösen Bewegungen haben, nicht um sie herabzusetzen, Gottes Menschen sind darin, aber ich möchte dies sagen: Dass es nach Amerika gekommen ist, sie haben davon weggenommen und sind weggekommen, sowohl Katholiken als auch Protestanten, von der Lehre des Wortes, und sie haben ein System angenommen. Und dieses System ist ein intellektuelles System, das einen Glanz anstelle des Wortes präsentiert. Und das amerikanische Volk fällt auf den Glanz herein. Das amerikanische Volk ist ein Ort der Anbetung einer Göttin geworden.

44 Ich habe den tiefsten und höchsten Respekt vor Frauen. Meine Mutter ist eine, und auch meine Frau, und ich habe junge Töchter. Und eine Frau, die an ihrem Platz ist und eine Dame ist, es gibt nichts Wertvolleres außerhalb der Erlösung für unsere Nation als eine echte Frau.

45 Aber wenn es dahin kommt, dass Frauen angebetet werden, dann seid ihr außerhalb der Absicht der Bibel. Es gibt in der Bibel keine Absicht, dass wir irgendeine Frau anbeten sollen, eine Maria oder eine Heilige Cäcilia. Dafür gibt es keine einzige Schriftstelle. Und im Gegenteil, Sie ist dagegen. Warum dann, wenn dies der Anfang war, diese, die mit Christus wandeln und geschrieben durch Inspiration . . . Glaubt ihr, ich würde das Wort irgendeines anderen Menschen dafür nehmen? Absolut nicht. *Dies* ist Gottes Ewiges Wort.

46 Nun, der Prediger oder der Priester, der mit mir sprach, er sagte: „Gott ist in Seiner Gemeinde.“

47 Ich sagte: „Gott ist in Seinem Wort.“ Gott ist in Seinem Wort. Die Bibel sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Gott ist in Seinem Wort.

48 Beachtet nun, im Alten Testament gab es zwei Möglichkeiten, um festzustellen, ob eine Botschaft richtig war. Wenn ein Prophet weissagte oder ein Träumer einen Traum träumte, sprachen sie das aus vor der—der Brustplatte Aarons. Die Brustplatte Aarons hatte die Geburtssteine der zwölf

Patriarchen in dieser Brustplatte. Er trug sie an seiner Brust, um zu zeigen, dass er der Hohepriester der zwölf Stämme Israels war. Und wenn sie diese Vision aussprachen oder diesen Traum erzählten; und wenn Gott es bestätigte, kam ein übernatürliches Licht über dieses Urim Thummim und bestätigte, dass diese Botschaft wahr war. Egal wie realistisch sie zu sein schien, egal wie gut sie mit der Zeit zusammenzupassen schien; wenn das übernatürliche Licht auf dem Urim Thummim nicht aufleuchtete, wurde sie verworfen, weil Gott nicht darin war.

49 Und ich sage heute, oh, ich möchte, dass ihr es hört: Jede Botschaft, ob sie vom Priester kommt, vom Prediger, vom Propheten, von irgendetwas anderem, von irgendeinem Mann; egal wie geistlich, was für ein Amt er hat, was er getan hat, ob er Tote auferweckt hat, ob er Kranke geheilt hat; ob er der Erzbischof von Canterbury ist, ob er der Papst von Rom ist, ob er das Oberhaupt irgendeiner großen Konfession ist; egal wie geistlich, ob er in Zungen geredet hat, ob er im Geist getanzt hat, ob er das Evangelium gepredigt hat; egal was er getan hat, wenn seine Botschaft nicht aus der Bibel kommt, ist sie verkehrt. *Dies ist Gottes Urim Thummim.*

50 Als die Bibel vollendet war, kam der Engel herab und sprach zu Johannes. Dann kam Jesus Selbst und sagte: „Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, um diese Dinge zu bezeugen. Und nun schließe dieses Buch, aber versiegle Es nicht. Denn wer etwas Davon wegnimmt oder etwas Dazu hinzufügt . . .“ Das ist Gottes Wort.

51 Paulus sagte im Zusammenwirken mit dem Geist: „Wenn ein Engel vom Himmel“, kein Erzbischof, kein Papst, kein Kardinal, „sondern wenn ein Engel vom Himmel eine andere Botschaft brächte als die, die hier steht, der sei euch verflucht.“

52 Aber jetzt stehen wir vor . . . Wie ich es euch vor Jahren durch den Heiligen Geist immer schon vorher gesagt habe. Als Hitler und Mussolini aufkamen, habe ich gesagt: „Es wird sich alles zuspitzen. Der Kommunismus wird das Ganze übernehmen und von Norden her herabkommen.“

53 Haltet eure Blicke jetzt darauf gerichtet, Gemeinde. Der Teufel verbreitet diese Propaganda, und es ist nicht—es ist nicht gemäß der Schrift. Es soll die Gesinnung der ungelehrten, der ungeistlichen Menschen durcheinanderbringen. Und wir leben an dem herrlichsten Tag, an dem je ein Volk gelebt hat; und doch an dem dunkelsten Tag für die Ungläubigen, dass sie . . . und die verwirrendste Zeit für sie, die es nicht wissen. Er ist außergewöhnlich, dieser Tag, an dem wir leben. Und was für eine Freude ist es, zu wissen, dass euer Anker hält, nun, heute, während wir uns dem in dieser dunklen, bösen Zeit nähern.

54 Nun, ich nenne nicht gerne die Menschen beim Namen, aber jetzt muss ich jemanden beim Namen nennen. Aber ich bete für

den jungen Mann. Und ich bete die ganze Zeit für ihn. Aber er ist ein Werkzeug in den Händen des Teufels, und das ist dieser Mann Elvis Presley. Die Leute sind verrückt geworden nach Boogie-Woogie oder Rock-and-Roll. Das amerikanische Volk ist dahin. Und sie versuchen durch denselben Geist diese Sache in die Gemeinde hineinzubringen. Ich mag Kirchenmusik, die wie Kirchenmusik gespielt wird und nicht Rock-and-Roll in der Gemeinde. Aber wenn sie diese Geister bekommen, dann steckt etwas dahinter, und der Teufel stellt sich als Herausforderer dar.

⁵⁵ Und es ist so, dass dieser arme, zurückgefallene, pfingstliche Junge sagte, die Weise, wie er seine Bewegungen des Zuckens und Wackelns gelernt hat, er „hat es in der Gemeinde erfasst und gelernt.“ Er ist ein Mitglied der First Assemblies of God aus Memphis, Tennessee. Sein Pastor ist ein Freund von mir.

⁵⁶ Und er ist das Werkzeug des Teufels, um den Verstand dieser Teenager zu täuschen und zu verschmutzen, um sie soweit zu bringen, bis. . . Sie sind gerade aus einem Ort in Kanada gekommen, ich glaube, sie haben vierzehn junge Leute in die Irrenanstalt eingewiesen, ein paar Tage nachdem er dort war. Und im ganzen Land, aber die Leute sind verrückt geworden, wahnsinnig.

⁵⁷ Der Grund, warum sie das tun, ist, weil sie nichts Besseres kennen. Oh, wie wünschte ich, dass sie den Herrn Jesus kennen würden; wie viel besser! Ich verurteile sie nicht; ich habe Mitleid mit den Sterblichen. Und wäre es jetzt nicht angebracht, in der Zeit, in der wir leben, dass, wenn die Dinge so laufen, wie sie laufen. . .

⁵⁸ Und das Idol Amerikas ist das Hollywood-Glamour-Girl. Wenn sie den Takt von ganz Amerika vorgibt. Wenn sie mit ihren unmoralischen Kleidern herauskommt, und praktisch jede Frau in Amerika eifert ihr nach.

⁵⁹ Es hat mir im—im Herzen wehgetan, als ich vor nicht allzu langer Zeit in Rom war, als die Zeitungen eine Schlagzeile von dieser Frau brachten, die neulich in der Zeitung stand, sie sollte ein Baby in Hollywood bekommen, eine Römerin. Und sie sagten in der Zeitung, die Zeitschriften. . . Nun, mein Freund Baron von Blomberg konnte sieben verschiedene Sprachen sprechen und die Zeitung deutlich lesen. Er sagte: „Sie mag eine amerikanische Göttin sein, aber hier ist sie eine römische Prostituierte.“ Was für eine Schande! Nun, solche Dinge müssen geschehen, das muss passieren, um dem Zeitgeist gerecht zu werden.

⁶⁰ Das ist der Grund, warum diese Kirche mit der Verehrung von Maria, von anderen Frauen und so weiter daherkommt. Es ist derselbe Geist unter einem religiösen Haupt. Und das ist der Grund, warum sie eure Gesinnung ablenken

müssen vom unverfälschten Wort Gottes, um dieses Programm hervorzubringen. Gewiss.

⁶¹ Seht ihr, in was für einer Verdrehung wir uns befinden? Seht ihr die amerikanische Jugend, in welchem Zustand sie ist? Das sind die Männer und Frauen von morgen. Kein Wunder, dass Jesus sagte: „Wenn diese Tage nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet werden.“ Deshalb stütze ich meine Gedanken hierauf, dass wir in der Endzeit sind. Der Herr Jesus wird bald kommen.

⁶² Aber der Geist dieses Tages, oh, könnt ihr es sehen? Fangt an, zu überlegen. Könnt ihr sehen, was geschehen ist? Vor dieser großen Attacke, die kommt, um das Malzeichen des Tieres hervorzubringen und die Schrift zu erfüllen, indem man die Menschen zwingt, nachdem man sie in den Griff bekommen hat, genau wie in anderen Ländern, sie zu Dingen zu zwingen, die sie nicht akzeptieren, um die Verfolgung und den Boykott kommen zu lassen. Seht ihr nicht, dass Amerika dem Glanz und der Göttin verfallen ist? Und das ist der Lohn, der Teufel im fleischlichen Bereich, der einen Weg dafür bereitet, dass es sich so darbieten kann. Amen. Ich hoffe, ihr versteht das. Haltet euch fern davon. Es ist mir egal, wie viele D.D.'s, Ph.D.'s oder was auch immer dahintersteckt; es ist eine Lüge.

⁶³ „Denn jedermanns Wort sei eine Lüge, und Meines sei wahr“, spricht der Herr. „Denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden niemals vergehen.“ Gottes Ewiges Wort verlangt, dass die Menschen von Neuem geboren werden. Alle, die darin zu kurz kommen, sie sind Ewiglich verloren. Egal, zu welcher Gemeinde ihr gehört oder wo euer Name eingeschrieben steht oder was ihr getan habt; es ist verloren. Gottes Wort wird niemals vergehen.

⁶⁴ Nun, so viel dazu. Und ich hoffe, dass ihr es in dem Geist erfasst, in dem es gebracht wurde. Ihr lieben katholischen Menschen, ich mache euch nicht schlecht. Ihr seid meine Freunde. Und wenn ihr es nicht wärt, was für ein Motiv . . . Wenn ich hier stehen würde, um gegen euch zu kämpfen, dann müsste ich zum Altar gehen und mein Herz mit Gott in Ordnung bringen. Ich stehe hier mit einem Herzschmerz, dieses sagen zu müssen; aber ein Geist, gemäß dem Wort, drängt mich dazu, es zu sagen und die Herde zu warnen, zu deren Aufsehern uns der Heilige Geist gemacht hat.

⁶⁵ Und diese großen Programme im ganzen Land zu sehen, die sich buchstäblich über die Bibel lustig machen und sagen: „Es ist wie Schlammputzen, durch die man läuft. Niemand könnte Danach leben.“ Das ist richtig, sobald es um das Fleisch geht.

⁶⁶ Aber der Heilige Geist ist Derjenige, Der einen Menschen beherrscht und führt. Möge der Herr euch die Auslegung sehen lassen.

67 Gottes Wort ist das Erste und das Letzte und Ewig, für immer. Wenn Gott einmal das Wort spricht, kann Es sich niemals ändern. Gott sagte vor Grundlegung der Welt: „Im Anfang war das Wort.“ Und was ist „das Wort?“ Ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke. Der Vater, Gott, sah den Plan der Erlösung, Er schaute ihn an und sah, was Satan getan hatte. Und Er dachte nach, und Er sah den einzigen Plan; jetzt ist es ein Gedanke. Aber als Er es zum Ausdruck brachte, wurde es ein Wort. Und wenn es einmal ein Wort ist, kann Es niemals sterben; Es muss Ewig sein. Denn Sein Wort kann genauso wenig versagen wie Er. Sein Wort kann genauso wenig leblos werden, wie Er leblos werden kann. Sein Wort! Menschen von alters her, durch die Zeitalter hindurch, haben diese Bibel gelesen. Sie hat Gemeinden inspiriert, seit Sie geschrieben wurde.

68 Wenn ich dir einen Brief schreiben würde, würdest du ihn vielleicht zu schätzen wissen und sagen: „Bruder Branham, ich schätze deinen Brief.“ Du bist die einzige Person, für die er bestimmt war. Nachdem er eine Weile da gelegen hat, würde dieser Brief wertlos werden, es sei denn, er wäre ein Beweis für mich oder gegen mich.

69 Aber wenn Gott einmal gesprochen hat, gilt es für die gesamte Menschheit. Und Es ist heute Abend noch genauso frisch, wie Es zu der Stunde war, als Es ausgesprochen wurde. Gott sprach und sagte: „Der Christus war das Lamm, das geschlachtet wurde vor Grundlegung der Welt.“ Als Gott es in Seinem Plan und Seiner Gesinnung hatte und es aussprach, wurde Christus genau dort geschlachtet, obwohl Er eigentlich erst viertausend Jahre später geschlachtet wurde. Und Gott sah dort durch Vorherwissen, wer gerettet werden würde und wer nicht. Und dort wurden unsere Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben, bei Grundlegung der Welt, und verknüpft mit dem geschlachteten Lamm.

70 Und die Bibel sagt, in den letzten Tagen. . .Hört zu! „Und der Antichrist verführte alle, die auf der Erde wohnten, deren Namen nicht geschrieben waren im Lebensbuch des Lammes von Grundlegung der Welt an.“ Verbleibt beim Wort!

71 Nun, ich habe unter unseren Brüdern bemerkt, und ich sage das ehrfürchtig zu euch Protestanten, nicht mit Hass, nicht mit Bosheit, nicht um irgendetwas zu sagen. Es wäre einfacher, über etwas anderes zu sprechen. Aber dass ich weiß. . .

72 Und die Bibel sagt: „Wächter, was ist mit der Nacht?“ Und wenn der Wächter den Feind kommen sieht und es versäumt, die Menschen zu warnen, sagte Gott, dass Er ihr Blut von der Hand des Wächters fordern wird. Aber wenn der Wächter sie warnt, dann ist der Wächter frei.

73 Also muss ich warnen. Und unter unseren protestantischen Brüdern habe ich oft bemerkt, nach meiner Botschaft von heute

Morgen über den neuen Geist und dann Gottes Geist in der. . . Wie viele waren heute Morgen hier? In Ordnung. In dem neuen Geist und Gottes Geist. So viele sind mit dem neuen Geist, aber ohne Gottes Geist. Ich möchte, dass das verstanden wird.

⁷⁴ Heute sehen wir eine große Bewegung der Verwirrung unter den Protestanten. Und wenn ich in ihre Gemeinden gehe, ist es manchmal sehr erschütternd. Und verzeiht jetzt bitte diesen Ausdruck. Aber wie der Heilige Geist. . . Wie ich letztens mit meiner kleinen Frau dort hinten geredet habe. Als ich meine Cousins sah, wie sie sich beide da gegenüberlagen, als ihre Leben eingefordert worden waren. Einer mit einem Rosenkranz in der Hand, ein Katholik. Und der andere ein Baptist, auf der anderen Seite. Beides meine Cousins. Und ich sah sie an. Ich dachte: „Oh, großer Gott, wie kann das sein? Habe ich versagt? War da etwas?“

⁷⁵ Ich sagte zu meiner Frau, ich sagte: „Es gibt viele Dinge, die ich nicht weiß, aber es gibt einige Dinge, die ich weiß.“ Ich sagte: „Seit ich ein kleiner Junge war, habe ich beobachtet, wie der Saft im Winter, im Herbst des Jahres, aus dem Baum hinunter und in die Wurzeln geht, um sich zu verbergen und den Winter über warm zu bleiben. Ich habe gesehen, wie er sich im Frühjahr auf übernatürliche Weise wieder nach oben bewegt und Blätter und Früchte mit sich bringt. Ich habe die Blume im Sommer in voller Schönheit gesehen, wie sie im Winter ihr Haupt vor dem Frost beugt und stirbt; und der Same vergeht, und das Fruchtfleisch vergeht. Und dann habe ich im Frühjahr gesehen, wie diese Blume wieder hervorkommt.“ Ich sagte: „Ich glaube. Ich weiß, dass sie das tun. Ich glaube, dass Derjenige, Der Jehova-Gott genannt wird, ich glaube, dass dieser Jehova-Gott das tut. Er steuert die Natur. Ich habe Ihn mit der Kiefer, mit dem Papaubaum beobachtet oder mit der Birke, mit dem Apfelbaum, und jeder unterscheidet sich von dem anderen. Und wie der Mensch auf diese oder jene Weise geformt ist, alles gestaltet von dem Verstand eines Meisters, das war Gott.“ Ich sagte: „Ich weiß das.“

⁷⁶ Ich glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Ich glaube, dass Er in Seinem Leib ein Mensch war. Er wurde von einer Frau geboren, genau wie ich, aber Sein Blut kam nicht von einer Frau; es war von Gott. Und Jehova-Gott, der Logos, Der über die Erde brütet (in meiner Botschaft heute Morgen), und den ersten Menschen aus dem Staub der Erde herausbrütete; überschattete Maria und brütete über ihr, um Sein Wort zu erfüllen und schuf die Blutzelle, die den Sohn des lebendigen Gottes hervorbrachte. Ich glaube, in einem Leib war Er Mensch. Ich glaube, in Seiner Seele war Er Gott. Er war Gottes Manifestation hier auf der Erde. „Gott war in Christus und versöhnte (Ihn) die Welt mit Sich selbst.“ Ich glaube, dass Er nicht nur ein einfacher Mensch war, noch war Er ein Prophet. Er war Gott, Immanuel. Ich glaube von ganzem Herzen, dass das wahr ist. Ich kann diese Wahrheit nicht

beweisen, denn die . . . wenn ich es könnte, dann wäre es nicht aus Glauben. Aber ich weiß, dass die Bäume kommen und gehen. Ich weiß, dass die Blumen kommen und gehen. Ich weiß, dass sich die ganze Natur erneuert. Die Welt befindet sich in ihrer Umlaufbahn durch eine große, höchste Macht.

⁷⁷ Und noch eine andere Sache, die ich weiß, ist, dass es durch die Gnade Gottes Etwas gibt, das zu mir kommt in Form eines Engels, ein Licht. Und Er sagt mir Dinge, die geschehen werden, und ich sehe es. Ich weiß, dass das nicht natürlich ist. Es zeigt mir Dinge, die in den nächsten Jahren geschehen werden, und nicht ein einziges Mal hat Es jemals versagt. Ich glaube, dass Es derselbe Gott ist, der mit Joseph war, der mit Daniel war, der mit Elia war. Ich glaube, dass Es derselbe Heilige Geist ist, der die Kinder Israels durch eine Feuersäule führte.

⁷⁸ Deshalb bin ich überzeugt, dass es da etwas gibt, dass die Bibel wahr ist, denn alle Natur, alles, was ich Glauben nenne, alles, was ich beobachte, was ich nicht beweisen konnte, beweist durch diese Bibel, dass Es die Wahrheit ist.

⁷⁹ Ich sehe Jesus. Er war nicht das, wofür die Juden Ihn halten. Er—Er erfüllte jede Anforderung, wie der Messias sein sollte. Er war der Messias.

⁸⁰ Und ich sehe, dass der Geist auf diesen Männern dort war, ich sehe, dass Er genau hierher kommt und dasselbe tut. Deshalb glaube ich fest an das Wort des lebendigen Gottes, egal was für fantastische Dinge aufkommen.

⁸¹ Ich bin in Gemeinden gegangen. Und ich sage das jetzt mit Respekt. Ich sehe es oft in den Gemeinden, ich glaube, dass die Menschen den Geist des anderen bekommen, anstelle des Heiligen Geistes. Geht in eine Gemeinde und beobachtet, wie der Pastor vielleicht mit dem Kopf zuckt; die ganze Gemeinde wird es tun. Geht in die Gemeinde, wo der Pastor sagt, dass Öl aus seiner Hand läuft; ehe man sich versieht, glaubt die ganze Versammlung das, und sie haben es. Geht in eine Gemeinde, in der viel getanzt und gesprungen und herumgerannt wird. Ich verurteile diese Dinge nicht; ich spreche nur aus einer—einer Beobachtung heraus, um euch einen—einen Punkt klarzumachen. Wenn ihr einen Pastor habt, der sehr emotional ist, wird die ganze Gemeinde emotional sein. Ihr habt einen Pastor, der starr und steif ist, und die ganze Gemeinde wird starr und steif sein. Ich glaube, ihr empfangt den Geist voneinander.

⁸² Nehmt einen guten Mann und eine schlechte Frau und bringt sie zusammen, und einer wird zum anderen hinübergelassen. Es wird entweder ein schlechter Mann oder eine gute Frau werden. Ihr . . . „Zwei können nicht zusammen laufen, es sei denn, sie stimmen überein.“

⁸³ Und lasst mich das mit Respekt und mit der Bibel sagen. Von ganzem Herzen habe ich mit allem, was in mir ist, versucht,

nie jemand zu sein, der einen Wirbel macht. Denn die Vision an dem Morgen, als ich den Grundstein legte, sagte: „Predige das Wort. Tue das Werk eines Evangelisten. Mache guten Gebrauch von deinem Dienst. Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen; sondern werden zusammenkommen und Lehrer haben, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden sich von der Wahrheit abwenden, hin zu Fabeln.“

⁸⁴ Was ist die Wahrheit? „Dein Wort ist Wahrheit.“ Johannes 17: „Heilige sie, Vater, für die Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.“ Nun . . .

⁸⁵ Und wenn ich schuldig bin, bete ich, dass Gott mir vergibt. Aber ich versuche von ganzem Herzen, den Menschen das—das Wort zu bringen, dass der Geist, der darauf folgt, wenn ich beim Gericht stehe, nicht der Geist von irgendwelchen Fantasien ist von Fröschen, die aus Menschen herausspringen oder fliegenden Käfern oder so etwas oder Öl, das von Händen tropft; sondern dass es der Geist ist, der im Wort des lebendigen Gottes ist, der diese Bibel geschrieben hat, mit einem biblischen Erlebnis. Das ist es, was ich so sehr versucht habe.

⁸⁶ Nun, um unseren kleinen Gedanken auf eine Person der Bibel zu gründen. Wir wählen heute Abend einen aus, um unsere Gedanken zusammenzubringen, um sie zusammenzusetzen und sie euch darzulegen; dann tut ihr damit, was immer ihr wollt, was Gott auf euer Herz legt.

⁸⁷ Lasst uns zurückgehen zum Ersten Buch der Könige, dem 22. Kapitel, und wir sehen hier, dass es dort einen Mann gab, einen König mit dem Namen Ahab. Und er war ein mächtiger König, ein Kriegsmann und ein großer Mann; aber ein lauwarmer Grenzgläubiger. Sein Name war Ahab.

⁸⁸ Schließlich hatte der Prophet Elia, der ein bestätigter Prophet war, den Untergang Ahabs verkündet. Jahre nach dem Heimgang von Elia gab es einen Propheten mit dem Namen Micha. Josaphat also, sein Vater war ein gerechter Mann, er war der König von Juda, kam hinab, um Ahab zu besuchen, den König von Israel.

⁸⁹ Und Ahab hatte ein großes, glänzendes Königreich gehabt. Nun seht, ein großes, glänzendes Königreich! Denn er hatte eine kleine, alte, geschminkte Frau mit Namen Isebel, und sie hatte einfach das ganze Volk, außer den Auserwählten, zu den Götzenbildern ihres Volkes gelockt.

⁹⁰ Seht ihr, oh Brüder, könnt ihr den Geist desselben Teufels heute in Amerika wirken sehen, die kleinen Isebels, den Geist, der die Söhne Gottes von Christus weglockt? Ich sage das nicht im Scherz. Dies ist kein Ort für Scherze. Dies ist das Pult. Hier ist der Richterstuhl Gottes; und das Wort ist Gottes Richter. Oder Er ist . . . Es ist Sein Gericht, das Wort ist es.

91 Beachtet nun, wie diese kleine Frau, sie muss so ein süßes, kleines Ding gewesen sein, aber sie hat eine ganze Nation total beeinflusst.

92 Und wovon lassen wir uns heute beeinflussen? Denkt daran, ich sage es voraus, dass Amerika ein Liebhaber von Frauen ist. Sie beten die Frauen an. Der Geist in Amerika ist absolut frauenbesessen. Diese kleinen Frauen können in Hollywood auftauchen, sie können auf die Straße gehen und mehr Männer in die Hölle schicken als alle Kneipen, die man zusammennehmen könnte.

93 Und dennoch, in ihrem richtigen Zustand ist sie ein Juwel für das Herz eines Mannes und ein Segen für das Reich Gottes. Seht ihr das?

94 Seht jetzt einen Moment her. Und nein, seid nicht voreingenommen; sitzt einfach still und hört zu. Lasst den Heiligen Geist es euch sagen. Nun, heute sind wir in einem Zustand wie zu Ahabs Zeiten. Nun, was immer die Frau sagte, das tat Ahab auch. Jetzt beten sie sogar in den Gemeinden die Frauen an.

95 Vor nicht allzu langer Zeit wurde mein gerechter Zorn geweckt. In Mexiko habe ich eine arme, kleine Frau gesehen oder eher von ihr gehört, die entlangkam und meilenweit über heiße Felsen kroch. Und wie der Vater neben ihr herging mit einem Baby im Arm, zwei von ihnen, und einer ging noch hinter der Mama her. Und sie weinte, hatte kein Haut mehr an den Knien und zog ihre Hände durch die Felsen und weinte. Und alle sahen sie an. Sie war hinaufgegangen zu irgendeiner Statue von irgendeiner toten Frau, die eine Heilige sein sollte. Und ich sage das nicht kritisch. Ich sage es im Licht von Gottes Wort. Das ist absoluter, unverfälschter Spiritismus.

96 Die Bibel sagt: „Es gibt keinen Fürsprecher, es gibt keinen Mittler zwischen Gott und den Menschen außer dem Menschen Christus Jesus.“

97 Wenn die frühe Kirche katholisch war, warum haben sie sich dann geändert; wenn die frühen Katholiken es verurteilt haben, und dieser Katholik nimmt es an? „Es ist eine Welt der Frauen.“ Der Geist und der Slogan, das ist heute. Und das ist wahr. Das stimmt ganz genau.

98 Und ich sage voraus, dass da eine Frau eine große Frau sein wird. Ihr jüngeren Leute hier heute Abend, erinnert euch daran, dass Bruder Branham das gesagt hat. Und ich habe es '33 gesagt, als ich das Kommen des Herrn gesehen habe. Und wie die Automobile immer weiter wie ein Ei geformt werden würden, bis sie schließlich in eine perfekte Eiform kommen würden. Vielleicht wissen es einige von euch hier; es steht in den alten Papieren und so geschrieben. An dem Morgen, als wir hier drüben in dem kleinen Freimaurertempel waren, wo wir

die . . . oder das Waisenhaus hier drüben auf—auf der nächsten, übernächsten Straße, wo wir die Versammlung hatten. Und ich sah eine Frau aufsteigen, vulgär wie sie war, und das Land beherrschen. Und ich sage voraus, dass eine Frau entweder Präsidentin sein wird oder es tun wird oder in irgendeiner Form zu großer Macht kommen wird in den Vereinigten Staaten, vor der totalen Vernichtung der Welt. Behaltet das im Gedächtnis. Ich habe es gesagt.

⁹⁹ Beachtet jetzt, was geschieht. Isebel, sie herrschte über Ahab. Sie hat ihn heruntergemacht. Früher war es so, der arme Papa. . . Oder Mama blieb mit den Babys zu Hause, während der betrunkene Ehemann unterwegs war. Jetzt kümmert sich der arme Papa um das Baby, während die betrunkene Frau unterwegs ist. Nun, das sind keine Witze. Das ist die Wahrheit. Ich spreche nicht von rechtschaffenen Menschen. Absolut nicht. Ich zeige nur den Geist, der in der Welt ist.

¹⁰⁰ Beachtet es jetzt. Ist dies nicht ein weiteres glänzendes . . . Seht euch die Zeiten von Ahab an, wie das Land aufblühte. Oh my! Das war damals das große, goldene Zeitalter. Wie Israel aufblühte unter Ahab, diesem Heuchler; und tatsächlich war Isebel die Herrscherin dahinter! Und das ist ein . . . Für euch Bibelgelehrte. So wie Ahab Isebel heiratete und den Götzendienst in das Judentum hineinbrachte im dunklen Zeitalter, so hat der Protestantismus den Katholizismus geheiratet und das Heidentum zurückgebracht in die christliche Gemeinde.

¹⁰¹ Und heute, denkt daran, die protestantische Kirche wurde eine Hure genannt, denn sie wurde auch als Prostituierte bezeichnet. Denkt daran. Also, der Topf kann nicht über den Tiegel reden. Ihr könnt nicht aus dem Feuer in die Brat- . . . aus der Bratpfanne ins Feuer springen, um euch selbst zu helfen.

¹⁰² Aber lasst uns auf die Wahrheit achten. Die Wahrheit ist das, was wir wollen. Wir sind Menschen, die für die Ewigkeit bestimmt sind, und wir müssen Gott begegnen. Und lasst uns die Wahrheit finden.

¹⁰³ Nun, ich möchte, dass ihr es beachtet, wenn ihr möchtet. Es kam . . . Gott sandte immer herab . . . Oder, zuerst kam Josaphat, der Gerechte, herab, um Ahab zu besuchen, dann brachte er sich selbst in Schwierigkeiten.

¹⁰⁴ Ihr könnt nicht Recht und Unrecht miteinander mischen und irgendetwas dabei herausbekommen. Ihr könnt nicht Öl ins Wasser gießen; es wird sich nicht vermischen. Genauso wenig könnt ihr, eure Vereinigungen und eure Zugehörigkeiten, mit den Dingen der Welt verbunden sein und trotzdem ein siegreiches Leben führen. Die Bibel sagt: „Kommt heraus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr.“ Nun, seht ihr?

Was . . . Ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich—ich weiß.“

105 Aber ihr nehmt euren eigenen Verstand; das ist im Gegensatz zum Wort. Und das Wort ist die Wahrheit. Ich glaube dem Wort.

106 Beachtet jetzt, Josaphat kam zu Ahab, und, oh, er veranstaltete ein großes Fest. Sicher. Wir würden es heute im Straßenjargon „ein rauschendes Fest“ nennen. Und er lud alle ein. Sie schlachteten Ochsen und so weiter und Schafe. Und sie hatten ein großes Fest miteinander.

Und das ist es, wo ein Gläubiger in Schwierigkeiten gerät.

107 „Oh, ich sage euch, ihr seid einfach engstirnig, dieser kleine Ort der heiligen Roller. Das ist alles. Ihr solltet in die große Gemeinde kommen. Ihr solltet kommen. Oh, das solltet ihr sehen! Unser Pastor hat einen D.D., D.D., Ph.D.“ Seht ihr: „Unser—unser Pastor! Unser Chor singt wie die Engel.“ Das hat nichts Damit zu tun, wenn es im Gegensatz zum SO SPRICHT DER HERR steht. Nun, die. . .

108 Und als sie den Ochsen schlachteten und ein großes Festmahl veranstalteten, Ahab hatte eine Alternative dazu. Und seine Motive waren verkehrt. Er wollte ein großes Spektakel veranstalten, um Josaphat einzufangen.

109 Und das ist dasselbe, was der Teufel heute zu tun versucht. „Nun, wir sind in der Mehrheit.“ Sicher.

110 Die Gemeinde Gottes war immer in der Minderheit, bis Jesus kommt. „Fürchtet euch nicht, kleine Herde, es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Königreich zu geben.“ Das stimmt. Wir sind in der Minderheit, aber das ist in Ordnung. Solange Gott da ist, ist es für mich immer noch die Mehrheit; und ich weiß, dass es für euch auch so ist. Denn: „Wenn Gott mit euch ist, wer kann dann gegen euch sein?“

111 Nun, aber er—er hatte ein Motiv dahinter. Und als er das tat, sagte er: „Jetzt, wo wir alle hier sind und uns so gut amüsieren! Willst du mit mir nach Ramoth-Gilead hinaufziehen in den Kampf? Denn eigentlich hat Syrien es dort oben, aber Ramoth-Gilead gehört mir. Es ist rechtmäßig. Wir haben das Recht dazu. Wir sind die erste Gemeinde. Wir haben das Recht.“ Seht ihr es?

112 Und Josaphat sagte: „Nun, da wir eine gute Zeit haben“, er sagte: „meine Männer sind wie deine Männer. Nun, wir sind doch alle gläubig, also lasst uns einfach zusammenarbeiten.“ Er machte einen entscheidenden Fehler. Das tat er. Und Josaphat, der geistlich genug war. . .

113 Wie ich von ganzem Herzen glaube, dass es ein Sinnbild auf diesen Tag war. Sicherlich wird Gott irgendwo, irgendwie, die Botschaft zu denen bringen, die wahrhaftigen Herzens sind. Er hat am Anfang gesagt, Er würde es tun, also hat Er den Programmablauf vorbereitet. Lasst. . .[Leere Stelle auf dem Tonband.] Stimmt einfach Damit überein.

114 Beobachtet ihn jetzt. Er sagte: „Sicher, ich ziehe mit dir hinauf. Aber“, er sagte: „warte einen Moment. Ich glaube, bevor wir gehen, sollten wir den Herrn fragen. Meinst du nicht auch? Wenn wir alle gläubig sind, dann lasst uns den Herrn fragen.“

115 „Nun“, Ahab sagte: „Sicher, das stimmt. Oh, warum habe ich nicht daran gedacht? Sicher. Daran hätte ich von Anfang an denken sollen.“ Er sagte: „Ich habe vierhundert der besten Propheten, die es im Land gibt. Ich habe sie alle gut gekleidet. Sie haben alle einen D.D.D., einen Ph.D. und alles Mögliche. Sie haben hier eine großartige Organisation, die Propheten, also werde ich sie einfach hierherbringen, und wir werden sehen, was sie sagen.“

116 Wisst ihr, das hat bei Josaphat einfach irgendwie nicht den richtigen Ton getroffen. Er tat . . .

117 Also gingen sie hin und holten sie, alle vierhundert Propheten, gut genährt, gut gekleidet. Ahab speiste sie zusammen mit den Seinen, denn er ließ sie genau das tun, was er ihnen sagte.

118 Da habt ihr es. Da habt ihr es. Oh, sicher: „Wir haben hier schöne Gemeinden, große Stätten.“ Aber oft war es so, wenn der Prediger länger als zwanzig Minuten gepredigt hat, hat ihn der Vorstand der Diakone hinausgeworfen. Aber Gott sei Dank, ein Mann Gottes hört sich diesen Unsinn nicht an. Genau. Wenn er sich zu sehr über die Sünde auslässt, nun, dann würde ihn die ganze Gemeinde abwählen; aber das ist, weil er in einer Konfession ist. Aber in der Gemeinde Gottes werdet ihr nicht hinein- oder hinausgewählt. Ihr werdet hineingeboren, einmal und für die Ewigkeit, für immer. Nur Gott kann euch hinaustun; und Er hat bei Sich selbst geschworen, dass Er es niemals tun wird. Amen. Er weiß, woraus ihr gemacht seid, bevor Er euch hineinbringt. Er führt Seine Geschäfte nicht so locker, wie unsere Organisationen es tun, sie hineinzunehmen für dreißig–dreißig Tage oder sechzig Tage oder neunzig Tage auf Probe. Er weiß, was sie sind, bevor sie überhaupt sprechen, bevor sie überhaupt in die Gemeinde kommen. Er weiß genau, woraus sie gemacht sind. Das ist der Grund, warum sie wiedergeboren werden müssen.

119 Nun, als er sie alle dorthin brachte und er auf seinen Thron stieg, der andere stieg auf seinen Thron, und dort saßen sie. Und er sagte: „Bringt alle Prediger herauf, die Propheten.“ Und sie kamen alle heraus und führten ihre Rituale durch. Und sie hatten sicherlich eine richtig gute Zeit.

120 Er sagte: „Nun, sehen sie nicht gut aus? Hör dir die Sprache an, die sie sprechen.“ Oh my! Wie geschwollen sie sprechen konnten, wisst ihr! Oh: „Ahhhh-men“, und all diese Rituale, die sie durchführten. Und sie hatten ein richtiges Durcheinander dort. Sie hatten das alles.

121 Nun, ehe man sich versah, sagte er: „Zieh hinauf! Der Herr spricht: ‚Zieh hinauf!‘“

122 Er sagte: „Siehst du jetzt, Josaphat? Siehst du, ich hatte also doch Recht.“

123 Warum? Sie wussten, was sie sagen sollten. Sie wussten besser, was sie sagen sollten, sonst würden sie ihre Berechtigung verlieren. Oh ja, mein Herr. Der Bezirksleiter käme vorbei und der Landespresbyter, und, ich meine, sie würden sehr schnell hinausgeworfen werden, wenn sie nichts Gutes über die—die Hand sagten, die sie speiste. Denn alles, was sie kannten, war sowieso materielle Nahrung.

124 Ich bin froh, dass es eine Hand gibt, die durchbohrt wurde, die die Gemeinde Gottes speist.

125 Beachtet. Dann sehe ich sie alle weissagen: „Oh ja, König! SO SPRICHT DER HERR: ‚Zieh hinauf!‘“ Und nun, das Seltsame ist, sie waren tatsächlich inspiriert.

126 Aber nun passt auf. Aber diese Art von Inspiration traf nicht den Mann Gottes, Josaphat. Er sagte: „Moment mal. Ich glaube, ich habe hier einen Fehler gemacht. Da stimmt etwas nicht. Ich hätte mich nicht darauf einlassen sollen.“ Seht ihr? Der Ochse kennt den Stall seines Herrn. Seht ihr? Da ist . . . Er sagte: „Uh, uh, Verzeihung, Herr König Ahab, aber, uh, habt ihr nicht noch einen, einen anderen Propheten?“

127 Nun, Ahab sagte: „Nun, vierhundert, die einmütig sind und die gelehrtesten Männer, die wir haben, und hier sind sie einmütig und sagen: ‚Das ist der Wille Gottes! Das ist der Wille Gottes!‘“

128 Er sagte: „Es hört sich einfach irgendwie nicht richtig an“, tief in seinem Herzen. Amen. Oh, seid ihr bereit? Hier ist es. Er wusste, dass das nicht wie das Wort Gottes klang. Er sagte: „Gibt es nicht noch einen anderen?“

129 Hört jetzt zu. Ahab sagte: „Ja, wir haben einen heiligen Roller. Wir haben einen namens Micha. Aber ich sage dir, ich hasse ihn.“ Oh ja! „Wir haben noch einen, aber er gehört nicht zu unserer Organisation. Sie haben ihn schon vor langer Zeit hinausgeworfen. Er ist irgendwo da draußen auf dem Hügel. Sein Name ist Micha.“

130 Josaphat sagte: „Ich würde einfach gerne hören, was er sagt.“ Amen. Seht ihr es? Ein Sinnbild auf heute. „Gibt es da nicht noch einen?“

131 Er sagte: „Ja. Aber, oh, er ist ein Fanatiker! Er sagt immer nur schlechte Dinge über mich.“ Wie könnte er etwas anderes sagen, wenn das Wort Gottes schlechte Dinge über ihn sagt! „Nun, er verurteilt sogar unsere Organisation. Nun, er ist ein Zerstörer der Gemeinde. Mehr ist da nicht dran. Nun, die Propheten versuchten, ihn mitzunehmen und ihm seinen

Bachelor-Abschluss zu geben, aber oh, er wollte nicht stillhalten. Er stapfte sofort dort hinaus. Er ist einfach ein alter Fanatiker.“
Seht ihr?

¹³² Josaphat hatte genug Geist Gottes an sich, von seinem Vater, er sagte: „Ich würde ihn gerne hören. Holt ihn her.“

¹³³ „Nun, ich warne dich. Ich warne dich. Er sabbert und so weiter. Er hat einfach nicht die Würde, die diese anderen Männer haben.“

„Ich würde ihn gerne hören.“

„Meine Schafe kennen Meine Stimme. Einem Fremden folgen sie nicht.“

¹³⁴ Es war so, dass Josaphat eines von Gottes Lämmern war. Er sagte: „Das klingt einfach nicht ganz richtig.“ Es hat nicht den richtigen. . . Es hat ein Rasseln, aber es hat keinen Klang. Wie das tönende Erz und eine klingende Schelle; es klingt nicht richtig. „Wie, wenn man Erbsen auf eine trockene Kuhhaut schüttet“, wie Roy Davis immer gesagt hat. „Es klingt einfach nicht ganz richtig.“

¹³⁵ Er sagte: „Lass mich diesen Kerl hören, der der Fanatiker ist, wie du es nennst. Derjenige, der sich deiner Organisation nicht anschließen will und derjenige, der einfach seine eigenen Vorstellungen hat.“ Denn er wusste, dass dieser Mann die Wahrheit haben muss, weil er wusste, dass jenes nicht stimmt.

Also sagte er: „Ich rufe dann nach ihm, lasse ihn holen.“

¹³⁶ Also gingen sie in die Berge und dort in die Gasse, wo immer er auch predigte, oder in die kleine Mission. Und hier kam ein Läufer heran.

¹³⁷ Und während sie weg waren, oh my, hatten sie einen Wutausbruch! Nun, sogar ein Kerl namens Zedekiah, er ging hin und setzte sich Hörner auf den Kopf. Oh Bruder, er hatte genau die Offenbarung. Er hatte Öl in seinen Händen und alles andere. Er hatte eine besondere Zeit. Ja, mein Herr. „Oh, SO SPRICHT DER HERR, wie werden wir Syrien mit diesen Hörnern direkt wieder in ihr Land zurückdrängen!“ Sie hatten eine besondere Zeit.

So kam der Läufer daher, er sagte: „Micha?“

Er sagte: „Ja.“

„Bist du der Sohn Imlahs?“

„Ja, das bin ich.“

„Bist du der Prophet, der heilige Roller, der Fanatiker?“

„Nun, ich nehme an, das bin ich.“

„Nun, der König will dich sehen.“

138 „Ach, will er das?“ Das wusste Micha zweifellos schon. Der Herr hatte ihm gesagt, worum es bei der ganzen Versammlung da unten ging. So stand er auf.

139 Also sagte er: „Jetzt warte mal einen Moment. Bevor du mit dieser Erweckung anfängst, werde ich dir sagen, worüber du predigen sollst. Nun, all die anderen Prediger predigen nicht über diese Dinge. Sag bloß nichts über Pferderennen, und sag bloß nichts über *dies* und—und, oder über *dies* und *das*, denn siehst du, die anderen Prediger sagen das auch nicht.“ Er sagte: „Du sagst das Gleiche, was sie sagen.“ Nun, das war so, wie es heute sein würde.

140 Jetzt werden wir sagen, was die Schrift sagt. Er sagte: „Micha, die anderen Propheten haben unserem König Gutes geweissagt. Und nun, du weißt, er ist ein würdiger Mann“, ansonsten. „Jetzt musst du dasselbe sagen, was er, was sie gesagt haben, und Gutes weissagen.“

141 Er sagte: „So wahr mein Gott lebt, ich werde nur sagen, was SO SPRICHT DER HERR ist.“ Amen. Gott schenke uns ein paar Micha's; die beim Wort bleiben. Er hatte vielleicht nicht all die Fantastereien, die die anderen hatten. Er hatte vielleicht nicht den Abschluss, den die anderen hatten, den Ph.D. Er hatte vielleicht nicht das gesellschaftliche Ansehen. Er war vielleicht nicht der große D.D. vor den Menschen. Aber er hatte das Wort. Amen. Oh, das ist es. Er wusste, dass Gott Sein Wort halten würde. Also sagte er: „Nur das, was Gott mir aufträgt zu sagen, ich werde das sagen, was Gott sagt.“

142 Und wenn Gott diese Tage voraussagt, diese verkehrte Sache voraussagt, die Anbetung von Frauen oder die Fürbitte von Heiligen oder die Gemeinschaft von Heiligen; wenn Er all diesen Unsinn verurteilt und diese anderen Dinge. Und sagt: „Wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden haben, so werden es auch diese in den letzten Tagen tun.“ Ich verurteile die Sache im Wort Gottes und sage, es ist verkehrt.

143 Verbleibt mit dem Wort. Es ist mir egal, wie viele Empfindungen ihr spürt, wie sehr ihr springen und jauchzen könnt, wie sehr ihr *dies* und *das* tun könnt. Wenn der Geist Gottes euch nicht zu einem reinen, vollkommenen Leben vor Gott führt, verurteilt diese Sache. Wenn Gott gewollt hätte, dass Öl von euch fließt, hätte Er euch zu einem Olivenbaum oder zu einer Ölquelle in Texas gemacht. Lasst mich euch etwas sagen, Gott hat für alles einen Zweck. Verbleibt mit dem Wort. Bleibt bei Dem, was die Bibel sagt. Es ist Gottes Urim Thummim.

144 Und der alte Micha, der Prophet, stand auf dem Wort Gottes; er ging dorthin, kühn wie ein Löwe. In dieser Nacht gab ihm der Herr eine Vision. Er wusste, wo er stand. Und seht. Oh Bruder! Die anderen hatten auch eine Vision, aber ihre Vision stimmte nicht mit dem Wort Gottes überein. Aber die von Micha stimmte

mit dem Wort Gottes überein. Denn Elia, der das Wort Gottes hatte, der Prophet, der Seher, hatte bereits gesagt, was mit Ahab geschehen würde. Wie hätte Micha also sagen können, dass etwas Gutes geschehen würde, wenn das Wort Gottes sagte, dass etwas Schlechtes geschehen würde? So stand er auf dem Wort.

¹⁴⁵ Bruder, egal wie hoch der Kirchturm ist oder wie gut gekleidet die Leute sind, was für eine Bildung der Pastor hat oder sonst etwas oder was Bischof Scheen sagt, oder irgendjemand anderes, wenn es im Gegensatz zu diesem Wort steht, dann haltet euch davon fern. Verbleibt im Wort. Das ist es, wo der echte Diener Gottes sich befindet, genau auf diesem Wort. Das stimmt.

¹⁴⁶ Micha ging dort hinauf, und er sah seine Vision. Und als er weissagte und die Vision sah, sah er, dass sie genau mit dem Wort zusammenpasste, genau Damit übereinstimmte. Er wusste, dass er das SO SPRICHT DER HERR hatte. Er ging dort hinauf.

¹⁴⁷ Und er sagte: „Micha, der Sohn Imlahs, soll ich nach Ramoth-Gilead hinaufziehen oder soll ich mich zurückziehen?“

Micha sagte: „Zieh hinauf.“

¹⁴⁸ Er sagte: „Nun, das hört sich nicht richtig an.“ Sogar er selbst wusste es besser.

¹⁴⁹ Und viele dieser Menschen treten diesen großen, klassischen Dingen bei, nur um angesehen zu sein. Sie wissen es eigentlich besser. Der Geist des Lebens, der in der Welt wirkt, würde ihnen sagen, dass es anders ist, wenn sie auch nur einen Funken Leben in sich hätten. Sie laufen diesen Fantasien hinterher, hüpfenden Fröschen und fliegenden Käfern und Schütteln und Springen und Laufen und allem, obwohl sie wissen, dass es das Gegenteil ist. Aber sie machen mit wegen eines Gefühls. Wen interessieren Gefühle?

¹⁵⁰ Ich will das SO SPRICHT DER HERR, das stimmt, was das Wort sagt. Nun, ich glaube an eine Religion, die vom Herzen kommt. Ich glaube an die Freude, die ich erfahren kann. Ich glaube an die Kraft des Heiligen Geistes. Ich glaube an Göttliche Heilung. Ich glaube an alle Manifestationen der Gaben, aber sie müssen ehrfürchtig im Leib eingesetzt werden, genau in Harmonie mit dem Wort wirken.

¹⁵¹ Wenn ich irgendwohin gehe und anfangen zu predigen und einen Altarruf mache, steht eine Frau auf und spricht in Zungen. Nun, was für eine Schande! Wie—wie erbärmlich das ist! Das zeigt, dass ihr Pastor nicht auf dem Wort Gottes steht, sonst würde er diese Sache stoppen und sagen: „Tu das nicht.“ Seht ihr? Nichts gegen die Gabe; sie wird nur falsch angewendet. Seht ihr?

¹⁵² Und viele Dinge, ich könnte Stunden damit verbringen. Ihr wisst, wovon ich spreche. Das sind alle zusammen, Katholizismus und Protestantismus. Aber verbleibt im Wort.

153 Beachtet es jetzt. Und als er die Vision sah, ging er hin und sagte es ihm. Er sagte: „Zieh hinauf.“

Er sagte: „Wie oft soll ich dich beschwören, mir die Wahrheit zu sagen!“

154 Er sprach: „Aber ich sah Israel zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben.“

155 Und er sagte: „Ich habe es dir gesagt. Ich habe es dir gesagt. Ich wusste, was er sagen würde, bevor du ihn hergebracht hast.“ Das stimmt. Er konnte nichts anderes sagen. Er hatte das Wort Gottes, er konnte nichts anderes tun, als die Sache zu verurteilen.

156 Und ich sage heute Abend im Licht der Bibel, ich verurteile diesen Unsinn, Gefühle, Fanatismus und Dinge, die sagen: „Das Wort Gottes, Da ist nichts dran; und die Gemeinde hat recht“ und all das andere Zeug. Ich verurteile es im Namen Jesu Christi gemäß der Autorität von Gottes Wort. Himmel und Erde mögen vergehen, aber Gottes Wort wird für immer die Wahrheit bleiben. Das stimmt.

Nun, er sagte: „Zieh hinauf, wenn du möchtest.“

157 Und was geschah? Dieser Kerl hatte die ganzen großen Gefühle, hatte eine gewaltige Zeit, er ging herum, denn er war das—er war das Oberhaupt der Gemeinde. Er kam heran und schlug ihn mit seiner Hand auf die Wange, ohrfeigte ihn. Oh, ich kann ihn sagen hören: „Du bist ein kleiner, falscher, heiliger Roller. Wohin ging der Geist Gottes aus mir, als Er zu dir ging?“

158 Er sagte: „Weißt du, was ich sah?“ Er sagte: „Während ihr alle eure große Zeit hier unten hattet und eure große Party sozusagen, hier unten, da passierte gleichzeitig etwas im Himmel.“

159 Und ich sage euch, während die verlorenen Söhne im Schweinestall sind und Amerika unter dem Rhythmus von Boogie-Woogie und Rock-and-Roll tanzt, mit ihren Elvis Presley's und ihren „Wer Liebt Sucy“, findet jetzt ein Treffen im Himmel statt.

160 Er sagte: „Gott öffnete die Fenster und ließ mich hineinschauen. Während ihr eure Rock-and-Roll-Zeit hattet, ließ Gott mich in den Himmel schauen, und Dort sah ich etwas.“

Er sagte: „Was hast du gesehen?“

161 Er sagte: „Ich sah Gottes große Heerschar, Gott zur rechten und zur linken Seite sitzen. Und da waren Engel auf der einen und auf der anderen Seite.“ Und er sagte: „Als ich die Engel sah, einer auf der einen und einer auf der anderen Seite, versammelte sich eine Heerschar des Himmels.“ Und er sagte: „Gott sprach: ‚Wen soll Ich hinabsenden?‘“ Oh my! Hört zu. „Wen kann Ich hinabsenden, damit wir Ahab dort hinaufbringen können, um Mein Wort zu erfüllen, das durch Meinen Propheten gesprochen wurde?“

162 Verbleib mit dem Wort, Bruder, egal wie viele Rock-and-Roll-Partys sie haben und wie sehr sie es in der Gemeinde spielen und wie sehr sie in der Gemeinde so handeln, wie sehr sie *dies*, *das* oder *jenes* tun. Verbleibt mit dem Wort. Das stimmt. Gott hält Sein Wort, jedes Mal.

163 Beachtet. „Sondern sprach: ‚Wen können wir dazu bringen, hinunterzugehen? Wen können wir dazu bringen, hinunterzugehen und Ahab hier hinaufzuführen, denn es muss erfüllt werden?‘“

164 Und er sagte: „Ich sah einen Lügengeist heraufkommen. Er sagte: ‚Lass mich gehen. Ich werde hinabgehen und in jeden Einzelnen dieser Bischöfe und dieser Propheten hineinfahren und alle Landesvorsteher und den ganzen Rest von ihnen. Und ich werde sie inspirieren, eine Lüge zu weissagen, damit ich sie dort hinbringen kann.‘“

165 Jetzt wartet mal kurz. Wartet. Seid ihr bereit? Inspiration, Inspiration, die nicht mit der Bibel übereinstimmt, ist falsche Inspiration.

166 „Bruder Branham, wie können wir sicher sein, dass wir richtig liegen? Wir sehen *dieses* aufkommen. Wir sehen *dieses* aufkommen und all diese Dinge und Fantastereien.“ Verbleibt mit dem Wort!

167 Sicher, sie waren beide inspiriert. Hier war ein kleiner Mann, der ganz allein stand. Er war inspiriert. Hier waren vierhundert gute Bischöfe, und sie waren inspiriert. Und jeder von ihnen sagte: „SO SPRICHT DER HERR.“

„Aber woher wissen wir, was richtig ist?“ Verbleibt mit dem Wort.

168 Micha hatte das Wort, und er wusste, dass das Böse böse behandelt werden musste. Er wusste, dass diese Heuchelei, diese Scheinreligion, dieses Zeug, das viel Klasse hatte und eine geschminkte Isebel und all diese anderen Dinge von der Hand des lebendigen Gottes behandelt werden mussten. Denn der Prophet, das Wort Gottes, sagte es so.

Ihr sagt: „War der Prophet Gottes Wort?“ Ja, mein Herr.

169 Sie werden es wissen. „Zu mancherlei Zeiten und auf verschiedene Weise sprach der Herr zu den Vätern durch die Propheten, in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“ Das stimmt. Sicher, es war das Wort Gottes.

170 Dort waren sie, inspiriert, und dachten, sie hätten Recht! Ich sage nicht, dass sie nicht aufrichtig waren. Sie waren aufrichtig. Sie waren großartige Männer. Es waren keine ungelehrten Männer. Sie waren nicht gerade erst dazugekommen. Sie waren großartige Männer, im Wort belehrt, inspiriert. Aber ihre Inspiration stimmte nicht mit dem Wort der Bibel überein. Deshalb wusste Micha, dass sie falsch lagen.

171 Und die Bibel sagte: „In den letzten Tagen werden die Menschen selbstsüchtig sein.“

172 „Nun, du willst mir sagen, dass dieser kleine Winzling mir das sagen kann? Ich bin ein Bischof. Ich bin das Oberhaupt von *Soundso*. Ich bin der Größte in der katholischen Kirche. Ich bin der Größte bei den Methodisten, den Baptisten oder sogar bei den Pfingstlern. Ich bin der Landesvorsteher. Du willst mir sagen, du lässt diesen Mann...“ Das stimmt. „Du willst mir *dieses, jenes* sagen?“

173 Die Bibel sagt: „Sie werden selbstsüchtig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästere, ungehorsam, undankbar, unheilig, ohne natürliche Zuneigung, zügellos und Verächter des Guten; haben eine Form der Gottseligkeit, so wie sie es hatten, leugnen aber deren Kraft, das Wort.“ Wenn sie nicht gemäß Diesem reden, haben sie kein Leben. Das stimmt. „Sie haben eine Form der Gottseligkeit, aber leugnen Es; von solchen wendet euch ab. Denn dies sind die, die von Haus zu Haus gehen, mit ihren kleinen Büchern und Kampagnen und so weiter, und törichte Frauen verführen, die mit Sünde beladen sind, verführt von verschiedenen Begierden, immer lernen und niemals in der Lage, zur Wahrheit zu gelangen.“

174 Welcherart sind sie? Jambres und Jannes; sie haben allerlei Fantastereien und so weiter. „Wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden haben, so widerstehen diese der Wahrheit: Menschen mit zerrütteten Sinnen, was das Wort betrifft.“ Sie versuchen, das Wort Gottes zu nehmen und Es zu etwas anderem zu verdrehen, in eine Fantasie oder eine religiöse Organisation oder sich einen großen Namen zu schaffen oder sich selbst einen großen Namen zu machen. „Von solchen wendet euch ab.“ Verbleibt mit dem Wort!

175 Was geschah? Er sagte: „Ich sah diesen Lügengeist, der sagte: ‚Ich werde hinuntergehen und sie inspirieren. Ich werde sie dazu bringen, eine Lüge zu weissagen.‘“ Und diese Männer, sie waren so willig, dem Volk zu gefallen!

176 Oh Gott, hilf uns. So willig, dies anzunehmen: „Ein Lehrer mit juckenden Ohren zu sein, werden von der Wahrheit zu Fabeln hingewendet“, wie der Heilige Geist uns gewarnt und gesagt hat, wie sie in den letzten Tagen sein würden. So willig, selber bekannt zu werden, eine größere Radiosendung zu bekommen, eine größere Fernsehsendung oder einen größeren Namen oder einen größeren Besitz in der Gemeinde, ein größeres Etwas, mit der eigenen Überheblichkeit. So willig, das zu tun, bis sie darin versagen, es im Wort zu beachten.

177 Aber Micha achtete auf das Wort. Er hatte die Wahrheit. Er hatte das Wort. Beachtet, dann sagte er, was passieren würde.

178 Und dieser Mann kam herbei und schlug ihm ins Gesicht und sagte: „Wohin ist der Geist Gottes gegangen?“

179 Er sagte: „Du wirst es sehen, wenn du dort in der inneren Kammer sitzt und dich verbirgst.“

180 Und Ahab sagte: „Bringt diesen Kerl ins Gefängnis. Schließt auch diese ganzen Versammlungen. Wir wollen hier nichts mehr von diesen Taten der heiligen Roller.“ Macht euch keine Sorgen, es wird kommen. „Bringt ihn ins Gefängnis und gebt ihm das Brot der Trübsal und das Wasser der Trübsal. Und wenn ich in Frieden zurückkehre, werde ich mich mit ihm befassen“, mit anderen Worten: „seinen Kopf abschlagen lassen.“

181 Der alte Micha stand auf dem Wort Gottes und kannte seine Vision. Oh Gott! Er wusste, dass seine Vision genau mit dem Wort Gottes übereinstimmte, sie konnte nicht fehlschlagen. Er sagte: „Wenn du überhaupt zurückkehrst in Frieden, hat Gott nicht zu mir gesprochen.“ Amen und Amen!

182 Oh, Leute! Die Stunde ist spät. Aber ich möchte dir dies sagen, mein lieber Freund. Hörst (niemals) auf ein Programm, das euch sagt, dass *Dies* nicht das Wort Gottes und die Wahrheit ist. Hörst niemals auf irgendeine Fantasterei, die nicht vom Herrn Jesus Christus dargelegt und vorhergesagt wurde. Denn Er, als Er Selbst kam und die Kranken heilte, tat Er es nur, damit das Wort erfüllt werden konnte. Nur um das Wort zu erfüllen!

183 Er hat beides vorausgesagt, für alle Arten von Gemeinden. In der Offenbarung 17 heißt es: „Ich sah eine Frau, eine Hure, sitzen auf einem großen, scharlachroten Tier mit sieben Häuptern.“ Der Vatikan liegt auf sieben Hügeln. Ich bin gerade von dort gekommen, vor ein paar Monaten. Und es heißt: „Sie war die Mutter der Dirnen“, der Töchter, die von ihr geboren wurden. Jede schlechte Frau kann eine gute Tochter hervorbringen. Aber seht. Was ist eine Dirne? Eine Prostituierte. Was sind diese verrufenen Frauen? Es sind Männer. . . Es sind Frauen, die Ehebruch begehen und mit anderen Männern leben, die nicht ihre Ehemänner sind.

184 Und diese Menschen, diese Gemeinden, behaupten, Gottes Diener und Gottes Gemeinde zu sein, und dulden und tun die Dinge der Welt. Sie begehen geistliche Unzucht. Sie lassen ihre Gemeinde sich schminken, sie. . . Frauen tragen kurze Hosen. Und sie lassen sie hinausgehen und sich kleiden wie die Welt und verurteilen es überhaupt nicht. Sie lassen die Männer eine gesellschaftliche Zigarette rauchen oder einen Schnaps trinken. Sie lassen sie ihre kleinen Kartenpartys haben und im Keller Billard spielen und die Bälle und Tänze in der Gemeinde stattfinden und Suppenessen und alles andere und lehren ein bisschen belanglose Theologie statt des Wortes des lebendigen Gottes. Ihr wisst, dass das die Wahrheit ist. Es ist belanglos, kindisch, verweichlicht, ich-weiß-nicht-was, vom Teufel! Und im Namen Christi verurteile ich es, im Licht von Gottes Wort, und sage: „Wir müssen erneuert werden, vom

Heiligen Geist inspiriert, wiedergeboren, in Demut wandeln und in der Gegenwart Gottes, um überhaupt die Entrückung in den kommenden Tagen zu erleben.“ Wendet euch von den Dingen . . . Gottes, ihr Menschen, auf die Knie. Ihr Gemeinde Gottes, die ihr behauptet, dass ihr den—den Saum der Segnungen Gottes geküsst habt, verbleibt mit Gottes Wort. Und alles, was im Gegensatz Dazu ist, bewegt euch weg davon und geht vorwärts. Die Abendlichter sind hier. Der Herr Jesus wird bald kommen.

Lasst uns einen Moment unsere Häupter beugen.

¹⁸⁵ Oh, an jenem großen Tag, diesem Tag der Tage und diesem Buch der Bücher. „Und die Bücher wurden aufgetan, und ein jeder wurde gerichtet nach den Worten, die in dem Buch geschrieben waren.“

¹⁸⁶ Mein armer, verblendeter Freund, nicht alle. . . Ja, mein Freund und ihr, die ihr euch vergeblich bemüht habt und nur Luftschläge verübt habt. Wie ein Vogel, ich habe gesehen, wie er versuchte, seinen Kopf gegen ein Fenster zu schlagen, um das Licht zu löschen. Was hat er getan? Er—er schlug sich nur seinen Kopf ein. Das Licht schien weiter.

¹⁸⁷ Eines Tages war ich dort oben in der Freiheitsstatue, dort oben in dem großen Arm lagen die kleinen Vögel überall tot herum. Ich sagte: „Was ist passiert?“

¹⁸⁸ Der Mann sagte: „Da—da war letzte Nacht ein Sturm. Und in dem Sturm flogen diese kleinen Vögel in das Licht. Anstatt das Licht zu benutzen, um sich in Sicherheit zu bringen, versuchten sie, das Licht mit ihren kleinen Flügeln auszuschlagen. Und sie schlugen sich den Kopf ein.“

¹⁸⁹ Versucht nicht, euch den Kopf einzuschlagen, um Gottes Wort etwas sagen zu lassen, was Es nicht sagt. Versucht nicht, den Gesellschaften dieses Tages gerecht zu werden, denn: „Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, ist die Liebe Gottes nicht in euch.“

¹⁹⁰ Warum nehmt ihr nicht einfach das Licht des Evangeliums und bringt euch heute Abend in Sicherheit? „Oh, beschütze uns, Gott.“

¹⁹¹ Himmlischer Vater, als Männer und Frauen, die hier sitzen, Jungen und Mädchen, ein Volk, das für die Ewigkeit bestimmt ist, das—das Petroleum und das kosmische Licht dieser Welt mit den sechzehn verschiedenen Elementen, aus denen wir geschaffen sind. In ihrem Leib ist eine Seele, die kostbar ist; der Anfang, der Beginn.

¹⁹² Und ich bitte Dich, Herr, dass Du Dich gerade jetzt mit diesem Herz, dieser Seele, diesem zarten Fleck befasst, der für immer lebt, der uns in Bewegung bringt. Und ich bete, dass Du jeden verlorenen Sünder heute Abend rettetest. Mögen sie erkennen, dass diese großen Meilensteine, an denen wir

vorbeikommen, diese Zeichen, die auf beiden Seiten der Straße aufleuchten, nur das Hinweisen auf das baldige Erscheinen des Gerechten ist, des Herrn Jesus; Wer, mit ihm befreundet zu sein, bedeutet Leben; Ihn zu kennen, bedeutet Ewiges Leben. Und wir können Ihn nur nach der Bibel kennen, nicht durch unsere Gemeinde; sondern durch die Geburt, die neue Geburt, wiedergeboren zu sein.

¹⁹³ Und Vater, ich glaube von ganzem Herzen, dass es nicht einen sterblichen Menschen hier gibt, zusammen mit mir, der verdammt werden oder in die Hölle gehen möchte. Und warum sollten wir zulassen, dass uns etwas im Weg steht? Warum sollten wir etwas Nachgemachtes akzeptieren, wenn der Himmel voll von Echtem ist?

¹⁹⁴ Und während die Erde auf ihrer großen, babylonischen Weinparty ist, Wein trinkend, zehend, halb bekleidete Frauen, Konkubinen, wie Nebukadnezar sie hatte, gibt es da eine Handschrift, die an die Wand kommt. Seher sehen es kommen, die sich über den gewöhnlichen Menschen erheben. Wir sehen es, weil es im Wort geschrieben steht. „Kein Wasser mehr, sondern diesmal Feuer.“ Und wir sehen die Handschrift an der Wand. Wir sehen, dass jede Nation verurteilt ist.

¹⁹⁵ Und Gott wird Seine Gemeinde holen, die Wiedergeborenen. Die Stunde kommt, in der diejenigen, die im lutherischen Zeitalter, im methodistischen Zeitalter, durch alle Zeitalter hindurch, die mit aufrichtigen Herzen entschlafen sind, in Gott, als das Korn nur ein kleines Blatt war und als es eine Hülse war, aber weiterhin wird dieses Leben zusammen versammelt werden, und die Auferstehung wird kommen. Alle diese werden den großen, schönen Leib des Herrn Jesus bilden, es steht nahe bevor.

¹⁹⁶ Du hast gesagt: „Diejenigen, die Es ablehnen, werden in die äußere Finsternis geworfen werden mit Weinen und Heulen und Zähneknirschen.“ Vater, Gott, es gibt nicht einen Menschen, der dort sein möchte.

¹⁹⁷ Oh, sei uns gnädig, Gott. Und mit unseren bußfertigen Herzen, mit unseren Häuptern zum Staub gewandt, von wo Du uns genommen hast, und wenn Du verziehst, werden wir dahin zurückkehren. Gott, sei uns gnädig, während ich für diese wartende Zuhörerschaft bitte. Nach dieser Botschaft heute Abend bete ich, dass Du die Menschen aufweckst zu der Erkenntnis, dass sie in Deiner Gegenwart stehen.

¹⁹⁸ Und während wir unsere Häupter gebeugt haben, gibt es hier jemanden. . . Oder eher wie viele (es gibt bestimmt viele von euch), die erkennen, dass euer Leben nicht mit Gottes Wort übereinstimmt? Ihr seid herumgebummelt. Ihr habt halbwegs geglaubt. Und ihr habt ein bisschen Welt genommen und ein bisschen von *diesem* und ein bisschen von *jenem*. Und ihr habt

es heute Abend satt. Oh, ihr seid der Gemeinde beigetreten, das ist wahr; vielleicht auch nicht. Ich weiß es nicht. Aber vor Gott, vor Dessen Gegenwart wir noch vor dem Morgen stehen könnten, eine Atomrakete könnte diese ganze Sache zerstören, vernichten, bevor der Tag anbricht. Denkt daran, es ist jetzt Tageslicht in Russland.

¹⁹⁹ Er sagte: „Zwei werden im Bett liegen“, es muss irgendwo Nacht sein, wenn Er kommt: „einer wird genommen, der andere zurückgelassen.“

²⁰⁰ Seid ihr in eurem Herzen überzeugt, im Licht von Gottes Wort, dass ihr vom Geist Gottes wiedergeboren seid und die Früchte des Geistes eurem Leben folgen mit Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Güte, Glaube, Sanftmut, Geduld? Folgt es euch?

²⁰¹ Wenn nicht, wärt ihr dann so—so vernünftig, lasst es mich so sagen, dass ihr eure Hand zu Gott erhebt und anerkennt, dass ihr verkehrt seid und sagt: „Gott, sei mir gnädig und hilf mir, so ein Christ zu sein, wie Du mich haben möchtest, indem Du mir den Heiligen Geist gibst und mich ein gottgefälliges Leben führen lässt?“ Würdet ihr einfach eure Hand zu Gott erheben? Gott segne jeden Einzelnen. Viele, viele Hände sind erhoben.

²⁰² Nun, gibt es noch andere, die ihre Hand heben möchten, die es zu diesem Zeitpunkt nicht getan haben? Würdet ihr eure Hand heben? Frauen. . . Gott segne dich. Männer, Frauen, erkennt ihr. . . Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, Schwester. Gott segne dich, kleiner Junge.

²⁰³ Erkennt ihr die Bedeutung davon? Ihr kommt nicht in die Gemeinde, nur um eine Botschaft zu hören. . . oder einen Botschafter zu sehen, meine ich. Ihr kommt, um die Botschaft zu hören. Und die Botschaft ist, dass der Heilige Geist das Wort Gottes nimmt und Es euch gibt.

²⁰⁴ Nun, was ist damit? Morgen früh ist es vielleicht zu spät. Seid ihr bereit, in der Gegenwart Gottes eure Hand zu heben, ihr, die es noch nicht getan habt, und zu sagen: „Gott, sei mir gnädig. Ich möchte Deinen Geist in mir?“ Denn. . . Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich. Gott segne dich dort hinten. Gott segne dich und dich und dich und dich. Ja. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, mein Herr.

²⁰⁵ Wärt ihr bereit zu sagen: „Gott, ich gehe hinunter in das Haus des Töpfers. Ich habe es gründlich satt. Ich wollte schon immer ein geweihtes Leben haben. Und heute Abend gehe ich hinunter zum Haus des Töpfers, um mein Herz niederzulegen und zu sagen: ‚Gott, zerbrich alles und gib mir ein neues Herz, einen neuen Geist und setze Deinen Geist mitten hinein.‘ Und lass mein Leben gemäß Deinem Wort verlaufen. Mach mich zu einem Micha von heute, dass ich auf dem SO SPRICHT DER

HERR stehen kann. Und meine Vision und mein Leben, das— das ich vor Dir lebe; nicht ich, sondern der Geist in mir lebt das Leben, das die Bibel fordert. Das ist die Weise, wie ich sein möchte. Oh Gott, bring mich dahin durch Deine Gnade?“

²⁰⁶ Noch jemand, der die Hand noch nicht erhoben hat, würdet ihr es jetzt tun? Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich. Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich. Bleibt einfach ganz still sitzen, während ihr jetzt betet. Jedes Haupt gebeugt, jedes Auge geschlossen, jeder betet. Ganz sanft, lieblich, nehmt es jetzt an.

... schnelle Umwandlung,
Nichts auf Erden kann unbeweglich bestehen,
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Jetzt mit Gott verbunden.

Wenn unsere Reise vorüber ist, (Oh!)
Wenn ihr Gott gegenüber treu gewesen seid,
Schön und hell wird eure entrückte Seele
Euer Heim in der Herrlichkeit schauen!

Was müsst ihr jetzt tun?

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
(Das ist Sein Wort.)
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

²⁰⁷ [Bruder Branham beginnt zu summen *Halte Fest An Gottes Unveränderlicher Hand*—Verf.] Er ist gerade dort bei euch.

²⁰⁸ Ich schaue jetzt über die Zuhörer zu einem kostbaren, kleinen Mann; der sich neulich von seiner Liebsten verabschiedet hat, nur für eine kleine Weile. Und ein anderer sitzt hier irgendwo, der sich von seiner Liebsten verabschiedet hat, nur für eine kleine Weile. Während sie dahingingen, hielten sie sich fest an Gottes unveränderlicher Hand. Ihre geliebten Ehemänner sind heute Abend hier und halten sich an Gottes unveränderlicher Hand fest, in dem Wissen, dass sie ihre Lieben wiedersehen werden. Oh, was wäre es, wenn sie das nicht hätten? Oh, baut eure Hoffnungen auf die Ewigen Dinge!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

²⁰⁹ Unser Himmlischer Vater, während die Musik lieblich spielt, und dies ist eine Botschaft. Ein Prediger, der Heilige Geist, predigt jetzt durch die Musik zu uns, sagt uns, was wir mit dieser Botschaft heute Abend tun sollen: „Einfach an Gottes

unveränderlichem Wort festhalten. Himmel und Erde werden vergehen und sich verändern, aber Mein Wort wird niemals vergehen.“ Es kann sich nicht verändern. Es ist das Wort des unveränderlichen Gottes.

²¹⁰ „Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen“, sagt der Psalmist: „auf dass ich nicht gegen Dich sündige.“

²¹¹ Zwanzig oder dreißig Hände haben sich heute Abend erhoben, Vater. Männer und Frauen haben das Wort gehört, denn „Glaube kommt durch Hören.“ Sie haben diese eine, ausreichende Entscheidung getroffen, dass sie durch Deine Hilfe und Deine Gnade von dieser Stunde an Dir dienen werden.

²¹² Wirst Du jetzt, Vater, lieblich in ihre Herzen hineinkommen? Lege Deinen Geist in ihren neuen Geist. Du musstest ihnen einen neuen Geist geben, sonst hätten sie nie ihre Hand gehoben. Sie hätten kein Verlangen danach gehabt. Aber sie gingen hinunter in das Haus des Töpfers und ließen zu, dass Du ihre Gefühle und ihre Vorstellungen veränderst. Und jetzt sind sie in ihren Herzen weich geworden.

²¹³ Und Du hast gesagt: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, dass Mein Vater ihn zieht.“ Sie hätten ihre Hände nicht erheben können, vom Jüngsten bis zum Ältesten, wenn Du ihnen nicht gesagt hättest, dass sie es tun sollen. Sie haben es getan, weil Du zu ihnen gesprochen hast. Und es ist Gott, der sie Christus gibt als eine Liebesgabe. Sie haben ihr Herz hingegeben.

²¹⁴ Und wir können Deine große Stimme sagen hören: „Wer Mein Wort hört.“ Nicht Deine Gemeinde; Deine Gemeinde hat Dein Wort, und Es steht nicht im Widerspruch zu Deinem Wort. „Wer aber Mein Wort hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

²¹⁵ Segne sie, Vater, mit langem Leben, mit Ewigem Leben. Und wecke sie auf am letzten Tag, wie Du es verheißen hast. Und möge dies ein großer Gottesdienst der Weihe sein, bei dem sich die Heiligen des lebendigen Gottes freuen und erneuert werden.

²¹⁶ Mögen die Kranken, jeder Einzelne, wenn jemand hier ist, mögen sie geheilt werden. Möge Dein Geist kundgetan werden durch Christus, unseren Herrn.

²¹⁷ Jetzt mit erhobenen Häuptern, nur einen Moment. Ich frage mich, ihr, die ihr eure Hand erhoben habt, ich glaube, ihr habt angenommen, was ihr gesagt habt. Aber, und ich glaube, dass ihr aufrichtig wart. Und ich bringe euch zu Gottes Wort, das die Wahrheit ist.

²¹⁸ Jetzt gibt es nur noch eine Frage, habt ihr das so gemeint? Wenn ja, dann hat Gott an euer Herz geklopft. [Bruder Branham klopft dreimal auf das Pult—Verf.] Das stimmt. Nun, wenn ihr

das wirklich so gemeint habt, dann ist das Alte vergangen. Gott hat es so gesagt. Es kann sich nicht ändern.

219 Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben.“

220 Ich denke, wenn das wirklich in eurem Herzen geschehen ist, dann würdet ihr Gott so dankbar sein, dass ihr gerne hier zu Seinem Altar kommen und niederknien und Ihm für das danken würdet, was Er für euch getan hat.

221 Und während die Schwester mit demselben Lied fortfährt. Ich möchte, dass alle, die ihre Hand gehoben haben, zusammen mit denen, die es nicht getan haben, die es aber wollten, hierherkommen. Und lasst uns niederknien und dem Allmächtigen ein Wort des Dankes geben für das, was Er für uns getan hat. Das beweist, dass ihr aufrichtig wart.

Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Wenn unsere Reise vorüber ist,
Wenn ihr Gott gegenüber treu gewesen seid,
Schön und hell wird eure entrückte Seele
Euer Heim in der Herrlichkeit schauen!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Oh! *Ich Gehe Weiter.*

222 Nun frage ich mich, wir haben heute Abend viele Pastoren und Evangelisten hier, die es lieben, Seelen ins Reich Gottes kommen zu sehen, ich frage mich, Brüder, ob ihr, komm hierher, Pastor, und ich frage, ob die Brüder ihren Platz hier einnehmen würden, damit wir für diese lieben Menschen beten können.

223 Wisst ihr was? Gemäß dem Wort stelle ich Es auf die Probe. Sie haben ihre Hände gehoben, dass sie Gottes Ewiges Wort heute Abend annehmen und glauben würden. Und ich sagte: „Jetzt haben wir gebetet.“

224 Nun seht, was Jesus gesagt hat. Bringen wir es jetzt zum Wort. Wir haben eine Menge Fantastereien, aber bringen wir es zum Wort. Jesus sagte: „Wer Mein Wort hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ Gott hat das gesagt. Das gilt für immer. „Niemand“, sagte Jesus: „kann zu Mir kommen, es sei denn, dass Mein Vater ihn zieht. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Niemand geht verloren. „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“

225 Oh, wie wunderbar, auf diesen Altar zu schauen, wenn eine Seele zehntausend Welten wert ist. Sie kommen nicht, um einer Gemeinde beizutreten. Sie kommen, weil sie ein Glied des Leibes Christi sind. Sie kommen hierher, um ihren Dank auszudrücken und zu beten. Und ich bete, dass der Heilige Geist jedes Herz, das heute Abend entlang diesem Altar ist, salbt und erfüllt mit einem friedsamem und lieblichen, demütigen Geist, der die Früchte und die Gerechtigkeit Christi hervorbringt, solange der Atem in ihrem Leib ist, und dann nach Hause in die Herrlichkeit geht.

226 Würden die Evangelisten und Pastoren bitte kommen und mit uns hier stehen, während wir beten. Jeder, welchen Gemeinden ihr auch angehört, das hat nichts damit zu tun. Wir möchten einfach, dass ihr kommt, direkt um die Menschen herum.

Ich gehe weiter, ja, ich gehe . . . (Das soll das Motiv eures Herzens sein.)

Ich werde den Preis bezahlen, was andere Christen auch tun,

Ich gehe den Weg (wie Micha) mit den Verachteten des Herrn,

Ich habe mit Jesus begonnen, und ich gehe weiter.

Oh, ich gehe weiter, ja, ich gehe . . .

Ich werde den Preis bezahlen, was andere Christen auch tun,

Ich gehe den Weg mit den Verachteten des Herrn,

Ich habe mit Jesus begonnen, und ich gehe weiter.

227 Ich bin . . . Ist da noch jemand, der den Weg gehen möchte? „Wenn ihr euch meiner vor Meinem Vater oder vor den Menschen schämt, werde Ich mich eurer schämen an jenem Morgen vor den Engeln.“

228 Schämt ihr euch heute Abend vor dieser kleinen Zuhörerschaft, euren Stand einzunehmen? Schämt ihr euch? „Wer Mich vor den Menschen bekennt, den werde Ich auch vor Meinem Vater bekennen.“

Ich gehe den Weg, Herr. Ich gehe weiter.

Ich habe mit Jesus begonnen, und ich gehe weiter.

229 Seid einfach alle im Gebet, während sie Gott Dank darbringen für die Vergebung ihrer Sünde.

230 Oh Gott, der Vater und Erlöser der Menschheit, diese sind heute Abend gekommen und bekennen, dass sie nicht hinreichend in den Leib Christi eingefügt worden sind. Und sie kommen heute Abend, um ihren Platz durch die Führung der Hand Gottes und des Wortes einzunehmen.

²³¹ Und wir beten jetzt, dass Du sie auf dem Platz im Königreich einsetzt, wo immer sie dienen sollen. Und mögen sie heute Abend einmütig an Dein heiliges Wort glauben. Und mögest Du durch den Heiligen Geist zu ihnen sprechen, und mögen sie einfach durch die Inspiration an den Platz im Leib Christi geführt werden, zu dem Du sie berufen hast.

²³² Oh Gott, wie danken wir Dir dafür! Das ist herrlich in Deinen Augen. Es erfreut unser Herz, Männer und Frauen zu sehen, die demütig vor einem Altar knien und ihre Fehler bekennen und um Gnade bitten. Bringe sie hindurch, Herr.

²³³ Deine gesalbten Diener, die Prediger des Wortes, stehen an der Seite dieser Menschen, und ich stehe hier an diesem heiligen Pult.

²³⁴ Dies ist ein wunderbarer Augenblick. Die Engel Gottes haben ihr Lager hier an dieser Seite heute Abend aufgeschlagen. Denn es steht im Wort geschrieben: „Die Engel Gottes lagern sich um die, die Ihn fürchten.“

²³⁵ Und in der großen, unsichtbaren Welt, die jetzt um uns herum ist, die unsere Gefühle zur Buße bewegt und uns das Böse vor Augen führt, das wir verkehrt gemacht haben. Mit reumütigen Herzen geben wir unsere bösen Wege auf, Herr, und bitten um Göttliche Gnade. Und möge der Heilige Geist, Der uns Gnade verheißen hat, sie jedem von uns geben, während wir demütig bitten und Gott bitten, Sein Wort zu erfüllen und unser Leben und unseren Charakter so zu formen, dass er zu Seinem Wort passt. Wir bitten im Namen Christi.



GOTT HÄLT SEIN WORT GER57-0120E
(God Keeps His Word)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 20. Januar 1957 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufnahme entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2022 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org